



Rotes Kreuz baut Zentrum

Gestern starteten im Zentrum von Schwaz die Bauarbeiten für ein Behördenzentrum. **Seite 30**

Foto: Witting



Thierno Diallo (Mitte) aus Guinea probiert mit Georg, Iris und Christiane (v. l.) einfache Rhythmen auf der Djembe aus. Foto: Oblasser

Großes Interesse an Burg Heinfels bei den Osttirolern

Am Tag des Denkmals nutzten über 1200 Besucher die Gelegenheit für eine Besichtigung. An einem Renovierungskonzept wird gearbeitet.

Von Sabine Kuess

Heinfels – Über tausend Besucher kamen am Sonntag aus dem Staunen kaum raus. Nach Jahrzehnten bekamen Osttiroler und Gäste die Gelegenheit, am Tag des Denkmals das Osttiroler Kulturerbe unter dem Motto „Burg Heinfels – ein Genuss zwischen Bauwerk und Ruine“ zu besichtigen. „Mir wurde erzählt, dass die Burg etwa seit fünfzig Jahren geschlossen ist“, erzählt Frank Jürgen Hess, Geschäftsführer der Firma Loacker.

Der Südtiroler Waffelhersteller mit Firmensitz in Heinfels ist seit fünf Jahren im Besitz der Burgruine. Zu besonderen Anlässen wird sie für die Öffentlichkeit geöffnet. „Das wird auch in nächster Zeit so bleiben. Eine Renovierung ist geplant, derzeit arbeiten wir an einem Nutzungs- und Finanzierungskonzept“, erklärt Hess im Gespräch mit der *Tiroler Tageszeitung*. Die Umsetzung hänge auch von finanziellen Partnern ab, betont Hess. Gespräche mit der Tiroler Landesregierung als bedeutendem Unterstützer würden derzeit laufen.

Hess erklärte, dass die Firma hoffe, dass eine umfangreiche Renovierung rasch passieren könne. „Im nächsten Jahr beginnen wir mit den Sicherungsarbeiten“, sagt er. Beim Tag des Denkmals war der Besucherandrang enorm, Hess erklärt dazu: „Es war an der Grenze dessen, was erträglich war.“ Dennoch zeigt



Peter Leiter (links) führte zahlreiche Gruppen durch die wichtigsten Bereiche der Burgruine in Heinfels. Er erklärte den interessierten Besuchern die Geschichte des Kulturerbes. Foto: Brunner

die Besucherzahl von 1244 Personen, dass das Interesse und die Identifikation mit der Burg Heinfels in Osttirol sehr groß sei, betont der Geschäftsführer. Im Vorjahr öffnete Schloss Lengberg in Nikolsdorf seine Türen am Tag des Denkmals, damals nutzten vergleichsweise 700 Besucher die Möglichkeit der Besichtigung. „Wir haben in Heinfels mit 500 bis 900 Besuchern gerechnet, aber nicht mit so

einem extremen Ansturm“, fügt Hess hinzu. Von 10 bis 16 Uhr hätten Führungen im Stundentakt für Interessierte durch einen gesicherten Parcours stattfinden sollen. Durch den Andrang verlängerten aber die fünf Führer die Öffnungszeit, erzählt Peter Leiter und ergänzt: „Um 16 Uhr sind noch sehr viele Leute angestanden. Wir haben dann bis zehn nach sechs geführt.“ Der Großteil der Be-

sucher waren laut Leiter und Hess Einheimische aus dem Bezirk selbst.

Am Sonntag waren nicht alle Bereiche der Burgruine für die Besucher begehbar. „Das war nicht möglich, weil wir die Menschenmassen sonst nicht geschafft hätten, aber auch wegen der Sicherheitsmaßnahmen. Die wichtigsten Punkte wie die Kapelle waren für die Besucher zugänglich“, beschreibt Hess.

Trommeln gegen Gewalt

Das Projekt „Osttirol gegen Gewalt“ wird fortgesetzt. Gemeinsames Trommeln soll Jugendliche stärken.

Von Catharina Oblasser

Lienz – Für den Afrikaner Thierno Diallo, genannt „Thierry“, ist das rhythmische Bearbeiten der Djembe wie Therapie. Der Mann aus Guinea lebt seit 2005 in Lienz und war mit seinen Trommelkursen schon an einigen Osttiroler Schulen zu Gast. Ab dem 2. Oktober ist Thierry jeden Samstag im Oktober zwischen 15 und 18 Uhr in der Aula der Sonderschule Lienz anzutreffen. Dort können Jugendliche und junge Erwachsene mit ihm Musik machen. 27 Djembes – afrikanische Trommeln – stehen zur Verfügung. Wer mitmacht, muss nichts zahlen, sondern bekommt sogar noch einen McDonald's-Gutschein. Willkommen sind alle.

Die Trommelnachmittage sind eine Fortsetzung der Aktion „Osttirol gegen Gewalt“, die vor einem Jahr für Furore gesorgt hat. Auch diesmal zeichnen viele verschiedene Organisationen und Vereine dafür verantwortlich, wie etwa die Jugendzentren in Lienz und Nußdorf-Debant, die Polizei, der Bezirksschulrat oder der Lions Club, der das Projekt sponsert.

„Wir wollen das Beschäftigungsloch füllen, das samstags vor dem Ausgehen entsteht. Wenn Jugendliche sich langweilen, entsteht daraus oft Unfug. Stattdessen können sie bei uns trommeln“, meint Koordinator Andreas Weiskopf. Für die sozialpädagogische Betreuung sorgen Mitarbeiter des Jugendzentrums.

Mittags um 12 Uhr schlägt den Sillianer Postkunden die Stunde

Sillian, Heinfels – Wer will, dass sein Brief oder sein Päckchen am nächsten Tag seinen Adressaten erreicht, muss sich in Sillian neuerdings beeilen. Denn alles, was erst nach 12 Uhr mittags aufgegeben wird, bleibt einen Tag länger liegen. Seit das Postamt im Pustertaler Zentralort Sillian zusperren musste, bietet ein Postpartner im Kaufhaus Linder diverse postalische Dienstleistungen an.

Doch von einem vollwertigen Ersatz könne keine Re-

de sein, ärgern sich Kunden. „Im alten Postamt konnte ich Sendungen bis kurz vor 16 Uhr abgeben, und sie wurden noch am selben Tag weitergeleitet. Beim neuen Postpartner ist die Deadline aber schon 12 Uhr mittags. Für unsere Geschäftspost ist das eine Zumutung“, beschwert sich Ulli Walder. Er ist Geschäftsführer des Viersternehotels Dolomitenresidenz und Prokurist der Hochpustertaler Bergbahnen. „Wir sind sicher einer der größten Postkun-

den der Region. Dieses neue Zeitlimit ist eine massive Einschränkung.“

Postsprecher Martin Riedl begründet die vorverlegte Schlusszeit damit, dass das Postpartner-Kaufhaus zwischen 12 und 15 Uhr Mittagspause habe. „Da kann man klarerweise nichts aufgeben. Und nach 15 Uhr geht es sich logistisch nicht mehr aus.“ Ab nächstem Jahr soll aber in Heinfels ein Postpartner aufsperrten, der dann auch über Mittag offen haben wird. (co)

Aufgegriffen

Von Manfred Mitterwachauer

Einfach irre(n)

Geht es ums Geld, kann eine(r) schon einmal ins Trudeln kommen. Insbesondere dann, wenn es sich um Wirtschaftsfragen handelt. Oft wird mit Zahlen bis zur x-ten Potenz gehandelt, dass einem nur so schwindlig wird. Nun denn, auch Frankreichs Ex-Justizministerin Rachida Dati hatte wohl ein paar Zahlen zu viel im Kopf, als sie sich kürzlich in einem Interview über eine „mickrige Fellatio“ äußerte. Was die Europaabgeordnete natürlich eigentlich sagen wollte, war „mickrige Inflation“, nicht etwa eine bestimmte Sexvariante. Aber vielleicht sehen das auch die Wort-Puritaner nur zu eng? Hat nicht auch die Wirtschaft in Zeiten ständiger Auf und Abs endlich etwas mehr Würze verdient? Dieser steifen Brise an ständig neuen Hiobsbotschaften der vergangenen Monate gehört etwas Entspannendes und auf allen Linien Befriedigendes entgegengesetzt. Damit es wieder steil bergauf geht – mit unserer Wirtschaft.



Der neue Postpartner ist in einem Kaufhaus eingerichtet. Foto: Brunner

» TONI Schnecken-Raser

„De Ministerin Bures will jetzt notorischen Rasern verstärkt auf de Zeh'n steig'n. Des tuat sich im Übrigen de Regierung selbst scho lang. Aber nur, weil's net wirklich vom Fleck kimmt.“



» KURZ ZITIERT

„Lieber Müll im Kübel, als Dreck am Stecken.“

Veronika Schneider
Eine von 20 Gewinnerinnen im Wettbewerb der Stadt Innsbruck um möglichst frische Müllkübel-Sprüche.

» ZAHL DES TAGES

1261

Teilnahme. Die Müllsprüche-Aktion der Stadt Innsbruck war ein voller Erfolg. Insgesamt gingen in der Stadt 1261 Sprüche ein.

» SO FINDEN SIE

Termine	Seite 34
Kinoprogramm	Seite 35
Wetter und Horoskop	Seite 36
Mail Lokalredaktion	lokal@tt.com
Telefon ClubTT	05 04 03 - 1800
Telefon Abo:	05 04 03 - 1500
Fax Service:	05 04 03 - 3543



Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

SPECIAL